

Elisabeth Steinklammer über Kollegiale Beratung in Großgruppen

„... bei mir waren es 120 Personen.

Was es dafür braucht, sind Falleinbringer:innen, die im Plenum kurz ihr Thema vorstellen. Die kann man vorab organisieren oder wir haben spontan gesammelt per Zurufliste und hatten Notfallthemen vorbereitet, die wir aber nicht gebraucht haben, weil so viel aus der Gruppe kam. Nachdem alle Themen gesammelt waren, habe ich Regeln formuliert:

- Jede Person meldet sich für das Thema, zu dem es sie zieht.
- Eine Gruppe muss mindestens 3 Personen umfassen und höchstens 10. Wenn mehr an einer Gruppe teilnehmen wollen, wird die Gruppe geteilt und beide arbeiten zu demselben Thema (Eine zweite Falleinbringer:in muss gefunden werden- das ist bei großem Interesse für ein Thema meist kein Problem.)
- Wenn sich niemand für ein Thema meldet, heißt das nicht, dass es nicht wichtig ist, sondern bedeutet nur, dass es heute nicht bearbeitet werden kann.

Danach erfolgt die Gruppeneinteilung nach Meldung durchs Plenum. Thema 1 wird ausgerufen, Personen melden sich, eine Gruppe wird gebildet und kann gleich loslegen.

So leert sich das Plenum nach und nach.

Wenn es Menschen gibt, die übrig bleiben, können diese sich entweder nachträglich noch einer Gruppe zu ordnen, gemeinsam ein neues Thema suchen oder es wird geklärt, dass sie für die Dauer der Einheit etwas anderes machen.

Was es braucht, sind genügend Räume, klare Aufträge und ein Commitment, sich an die Vereinbarungen (bezüglich der Vorgehensweise und der Zeit) zu halten.“